

BananaFair

BananaFair ist eine Importgesellschaft, welche Bananen seit 1986 zu Fair-Trade-Bedingungen nach Europa einführt und vertreibt. Die Arbeit stützt sich dabei auf drei Säulen:

- Fairer Handel mit kleinbäuerlichen Produzent*innen
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für den Fairen Handel
- Finanzielle Unterstützung von Programmen von Kooperationen in Südamerika und der Karibik



Ecocert

Ecocert ist einer der größten Bio-Zertifizierer in Frankreich und hat einen eigenen Standard für den Fairen Handel entwickelt.

Als Grundlage des Standards dienen die „Definitionen des Fairen Handels“ des Fairtrade-Netzwerkes FINE, sowie die Standards Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).



Fair for Life

Das Institut für Marktökologie (IMO) ist eine Bio-Kontrollstelle und gehört zur Schweizer Bio-Stiftung. Mit ihr hat IMO 2006 einen eigenen Fair-Trade-Standard entwickelt. Der Standard lehnt sich eng an die Richtlinien von Fairtrade International (FLO) an.

Die Zertifizierung beschränkt sich dabei nicht nur auf die Produzent*innen, sondern bezieht alle Akteure der Wertschöpfungskette mit ein.



Fair-Wear-Foundation

Die Fair-Wear-Foundation ein Zusammenschluss von Unternehmen, Gewerkschaften und NGOs mit Sitz in Amsterdam. Es handelt sich um keine Produktzertifizierung, sondern die Unternehmen werden auf Standards überprüft. Der Fokus liegt auf der Einhaltung sozialer Kriterien (ILO-Kernarbeitsnormen).



Fairglobe

Fairglobe ist das firmeninterne Fairtrade-Siegel von Lidl. Das Sortiment umfasst ca. 20 Produkte. Lidl kooperiert mit Transfair e.V. und wurde 2016 mit dem Fairtrade-Award in der Kategorie Handel ausgezeichnet.



Fairtrade Programm Siegel

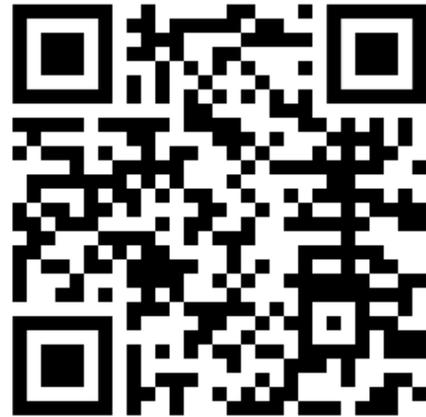
Im Unterschied zum klassischen Fairtrade-Siegel geht es bei den Fairtrade-Programmen um fairen Rohstoffeinkauf und nicht um die Zusammensetzung und Zertifizierung einzelner Produkte.

So können Unternehmen umfangreiche Abnahmeverpflichtungen für einen oder mehrere Rohstoffe mit Fairtrade-Kleinbäuer*innenorganisationen eingehen, welche die Hersteller dann innerhalb ihres Sortiments oder unternehmensweit verwenden. Das bringt höhere Absätze für Fairtrade-Kleinbäuer*innen, und mehr Fairtrade-Prämieneinnahmen zugunsten von Bäuer*innen und deren Umfeld.



Fairtrade Siegel von Transfair e.V.

Das Fairtrade-Siegel wird in Deutschland von TransFair e.V. vergeben. Die Vergabe ist an eine Reihe von Kriterien geknüpft. Zu den Kriterien zählen unter anderem der direkte Handel ohne Zwischenhändler, Vorfinanzierung und langfristige Lieferbeziehungen, ökologische Standards, garantierte Mindestpreise und die so genannte Fairtrade-Prämie. Das Fairtrade-Siegel wird hauptsächlich für Lebensmittel vergeben.



Gepa fair +

Gepa gehört zu den Pionieren unter den Fairhandelsunternehmen und weist mit diesem Button auf die Mehrleistungen des Unternehmens hin. Gepa verzichtet mittlerweile bei einem Teil seiner Produkte auf das Fairtrade-Siegel.



Goodweave

Goodweave ist ein Gütesiegel für Teppiche, deren Herstellung nicht mit Kinderarbeit erfolgt ist. Es wird durch die Organisation GoodWeave International e.V. für entsprechende Teppiche aus Nepal und Indien vergeben.



GOTS Siegel

Der Global Organic Textile Standard (GOTS) ist als weltweit führender Standard für die Verarbeitung von Textilien aus biologisch erzeugten Naturfasern anerkannt. Auf hohem Niveau definiert er umwelttechnische Anforderungen entlang der gesamten textilen Produktionskette und gleichzeitig die einzuhaltenden Sozialkriterien. Die Qualitätssicherung erfolgt durch eine unabhängige Zertifizierung der gesamten Textillieferkette.



Hand in Hand – Organic Rapunzel Fairtrade

Das Siegel ist das firmeneigene Fairtrade-Siegel von Rapunzel. Es wird nur von Rapunzel oder mit der ausdrücklichen Genehmigung von Rapunzel auf Produkten verwendet, deren Zutaten zu über 50% von „Hand in Hand“-Lieferanten stammen und zu „Hand in Hand“-Konditionen bezogen wurden. Es ist gleichzeitig ein Bio-Siegel.



El Puente

Das Fair-Trade-Unternehmen El Puente geht aus dem Verein El Puente e.V. hervor, der 1972 im niedersächsischen Hildesheim gegründet wurde. Aus Reisen der jungen Vereinsmitglieder nach Lateinamerika entstanden erste partnerschaftliche Handelsbeziehungen. Das Anliegen: Ungerechte Handelsstrukturen bekämpfen und benachteiligten Produzent*innen durch den Fairen Handel eine Alternative zu bieten. 1974 richtete der Verein in Hildesheim einen der ersten Weltläden Deutschlands ein.



Naturland Fair

„Naturland Fair“ ist das Fairhandels-Siegel von Naturland. Naturland hat es in enger Zusammenarbeit mit den Fairhandelshäusern entwickelt und weltweit geltende Fair Trade-Richtlinien festgelegt. Bestehende Standards, wie die von FINE, der internationalen Dachorganisation des Fairen Handels, galten in der Entwicklung der Naturland Fair Richtlinien als Mindestanforderungen.



One World

One World ist das firmeneigene Fairtrade Siegel von Aldi. Wie Lidl, kooperiert auch Aldi mit Transfair e.V. und vergibt das Siegel nach den entsprechenden Standards.



UTZ Certified

Das Zertifizierungsprogramm Utz Certified wurde 1997 von guatemaltekischen KaffeeproduzentInnen und dem niederländischen Röster Ahold Coffee Company gegründet. Die sozialen Kriterien orientieren sich an Konventionen der International Labour Organization (ILO). Es gibt keinen Mindestpreis, sondern „verhandelbare Nachhaltigkeitsaufschläge“ und keine Vorfinanzierung.



WFTO Guaranteed Fair Trade

Bei der WFTO (World Fair Trade Organization) handelt es sich um einen Zusammenschluss der Fair-Handelsorganisationen weltweit. Ursprünglich wurde sie als "International Federation of Alternative Trade" (IFAT) im Jahr 1989 gegründet. Ihre Mitglieder setzen sich aus Unternehmen und Organisationen der gesamten Fair-Trade-Handelskette zusammen, das heißt aus Import, Export, Produktion, Marketing und Verkauf. Das Fair-Trade-Siegel der WFTO besagt, dass eine Organisation oder ein Produkt in der Gesamtheit anhand von zehn Kriterien überprüft wurden und diese erfüllen. Langfristig soll das Label ein weltweit gültiger Hinweis darauf sein, dass eine Organisation, ein Weltladen oder ein Produkt zu 100 Prozent und in der kompletten Wertschöpfungskette dem Fairen Handel angehören.



Alnatura

Das Unternehmen wurde 1984 in Fulda gegründet und verkauft Lebensmittel und Textilien. Diese können sowohl in Alnatura-Biosupermärkten als auch in Drogerie- und Einzelhandelsketten gekauft werden, z.B. seit 2015 bei EDEKA. Alnatura produziert nur ökologische Lebensmittel, die mindestens den EU-Kriterien für Bio-Lebensmittel entsprechen. Alle Produktkennzeichnungen beinhalten Auskünfte über die Produktionskette und die zuständige Öko-Kontrollstelle.



ALNATURA



BCI – Better Cotton Initiative

Ziel der Initiative ist vor allem, die Umwelt- und Arbeitsbedingungen bei der Baumwollproduktion zu verbessern. 12% der globalen Baumwollproduktion werden durch die BCI zertifiziert. Allerdings betrachtet die BCI nur die Baumwollproduktion und stellt keine Anforderungen an die Weiterverarbeitung des Rohstoffs.



Bioland

Bioland ist der größte Ökolandbau-Verband in Deutschland. Die Bioland-Richtlinien sehen eine gesamtbetriebliche Umstellung vor und umfassen die gesamte Lieferkette von Tierhaltung, Pflanzen- und Gartenbau, über Produktlagerung bis zur Verarbeitung und Vermarktung. Aktuell wirtschaften ca. 6200 Landwirt*innen, Gärtner*innen, Winzer*innen und Imker*innen mit insgesamt 300.000 ha Betriebsfläche nach den Biolandrichtlinien.



Earth Positive

2009 wurde die Marke Earth Positive von Continental Clothing als weltweit erste Marke zur CO2-Reduzierung im Bereich Mode gegründet. Das Ziel des Siegels ist, ökologische und soziale Standards für Textilien zu setzen. Das Unternehmen ist teil der Fair Wear Foundation. Die Standards sollen die gesamte Lieferkette umfassen, also von der Produktion der Rohstoffe bis zum Verkauf der Produkte.



Gäa

Gäa ist ein ökologischer Anbauverband aus Dresden. Ziel ist die Förderung der ökologischen Landwirtschaft, vor allem in den neuen Bundesländern. Aktuell sind ca. 380 Betriebe Mitglied im Verband. Die ökologischen Richtlinien erfüllen hohe Ansprüche mit weitreichenden Kriterien zu artgerechter Tierhaltung, Fütterung, Transport und Schlachtung. Die gesamte Wertschöpfungskette des Endprodukts ist rückverfolgbar.



Hessnatur

Hessnatur ist ein 1976 gegründetes Versandhaus für Naturtextilien mit firmeneigenen Siegel. Es ist Mitglied der Fair Wear Foundation und hat deren Arbeitsverhaltenskodex übernommen. Das Unternehmen hat ein Managementsystem für Ökologie und Qualität und ein weiteres für die Sicherung von Sozialstandards.

The Hessnatur logo is the word 'hessnatur' written in a green, lowercase, cursive script font.



IVN – Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft

IVN steht für den 1989 gegründeten Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. In diesem Verband sind Akteure der Naturtextilwirtschaft, vom der Herstellung von Fasern bis zum Handel, vertreten. IVN weist hohe ökologische Standards auf und gilt hier als ein Best-Practise-Beispiel im Bereich Öko-Textil.



Welche Alternativen gibt es zum Kauf von Produkten mit Siegeln?

Bereich Kleidung

Manchmal gibt es Produkte, die nicht mit einem schönen Siegel ausgestattet sind, jedoch trotzdem aus unterstützenswerten Kooperativen und Projekten stammen.

Mundo Alameda

Mundo Alameda ist Teil einer Kooperative in Argentinien, die im Jahr 2002 aus der Asamblea Popular „20 de Diciembre“ hervorgegangen ist. Dabei sollte zunächst durch Volksküchen die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung sichergestellt werden. Später kamen zahlreiche Projekte hinzu, wie beispielsweise eine selbstverwaltete Textilwerkstatt. Dort wird seit Jahren Kleidung mit dem Label „Libre de trabajo esclavo“ (frei von Sklavenarbeit hergestellt).



Trama Textiles

Die Kooperative wurde 1998 von Frauen in Guatemala gegründet. Nach dem Bürgerkrieg mussten sie sich gemeinsam eine wirtschaftliche Existenz aufbauen, da viele der männlichen Angehörigen im Krieg getötet wurden. Ein Ziel der Kooperative ist neben einem fairen Einkommen für die Mitglieder die Erhaltung und Entwicklung kultureller Techniken der Maya durch die Förderung der Webkunst.



Dignity Returns

Dignity Returns ist eine Textilfabrik in Thailands Hauptstadt Bangkok, die seit 2003 von ehemaligen Arbeiter*innen der Firma „Bed & Bath“ übernommen wurde. Die Organisations- und Entscheidungsstrukturen sind demokratisch organisiert. Die Fabrik stellt u.a. für Gewerkschaften und NGOs Kampagnen-T-Shirts her. Der Verkauf findet vorwiegend in Thailand und über das Internet statt.



Welche Alternativen gibt es zum Kauf von Produkten mit Siegeln?

Bereich Lebensmittel

Aroma Zapatista

Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Kooperativen, die für die faire Herstellung von und den solidarischen Handel mit Kaffee stehen. Eine davon ist das in Hamburg ansässige Kaffee Kollektiv Aroma Zapatista. Das Kollektiv verkauft bio-zertifizierten Kaffee von zapatistischen Kaffeekooperativen in Chiapas (Mexiko) und der indigenen Widerstandsbewegung CRIC im Cauca (Kolumbien). Aroma Zapatista ist selbstverwaltet, arbeitet nicht profitorientiert und unterstützt mit einem Preis, der über dem Fair-Trade-Niveau liegt, politische und soziale Bewegungen, wie die der Zapatistas und der indigenen Bewegung CRIC.



Food Sharing

Gemäß dem Motto „Teile Lebensmittel, anstatt sie wegzuworfen!“, setzt sich die Bewegung für ein Ende der Wegwerfmentalität ein. Auf einer kostenlosen und werbefreien Internetplattform können Privatpersonen, Händler*innen und Produzent*innen überschüssige Lebensmittel zur kostenlosen Abholung anbieten - natürlich bevor sie schlecht werden. Angemeldete Nutzer*innen können sich das Angebot in ihrer Nähe sichern und schließlich bei den Personen, Betrieben oder an neutralen Foodsharing-Sammelpunkten abgeben. Die Initiative läuft bewusst ohne Geld und basiert ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement.

